

## Newsletter Alzheimer Gesellschaft RLP Q3/23

Liebe Mitglieder,

wenn man trotz Alltagsstress den Blick für die kleinen Dinge behält, findet man so manche Bereicherungen am Wegesrand: bei einem Deichspaziergang in Sankt Peter-Ording haben mein Mann und ich eine Bank mit dem Spruch „*Dahinten wird's schon wieder hell!*“ entdeckt. Diese Bank lud zum Verweilen ein und tatsächlich ergab sich dadurch der passende Blick: Ein Wolkenloch über dem Meer als Sinnbild für „Die nächste Chance liegt schon da vorne hinterm Gegenlicht“ (aus dem Song von Revolverheld). Inspiriert haben wir unseren Spaziergang fortgesetzt.



In der neuesten Ausgabe der **Mitgliederzeitung** der Deutschen Alzheimer Gesellschaft Alzheimer Info 3/2023 im Anhang geht es um das Thema „Demenz – die Welt steht Kopf“ (Motto des diesjährigen Welt-Alzheimertags).

### Das erwartet Sie in dieser Ausgabe:

- Spendenprojekt „Demenz vorbeugen – Hilf jetzt!“ – **Erfolge!**
- Veranstaltungshinweis: **Welt-Alzheimertag im Rahmen der Woche der Demenz in Pirmasens**
- Veranstaltungen und Vorträge im Q3/23
- Fallbeispiele aus der Praxis: **Häusliche Ergotherapie bei Demenz**
- Selbsthilfeangebote der Alzheimer Gesellschaft Rheinland-Pfalz

## **Spendenprojekt: „Demenz vorbeugen – Hilf jetzt!“**

Ein Beitrag von Dr. Claudia Krack (Vorständin Alzheimer Gesellschaft RLP)

Von unserem Spendenprojekt gibt es sehr erfreuliches zu berichten: durch großzügige Spenden verschiedener Stiftungen, insbesondere der

**Hanna-Bragard-Apfel-Stiftung**

**Karin-Nolte-Stiftung**

**Lotto-Stiftung Rheinland-Pfalz**

**Sparkassen-Stiftung**

**Volksbank Kur- und Rheinpfalz-Stiftung**

sowie über **100 privater Spender**

konnten wir seit Dezember 2022 **12 weitere Personen mit hohem Risiko für die Alzheimer Demenz in das 2jährige Programm zur personalisierten Prävention am ISPG Mannheim aufnehmen**, so dass wir nun insgesamt 18 Teilnehmer haben.

**Das ist ein großartiger erster Erfolg unserer Spendenaktion!**

Die Teilnehmer haben alle mehrere medizinische Risikofaktoren wie z.B. Übergewicht, unbehandelten Bluthochdruck, hohen Cholesterinspiegel, einen grenzwertigen oder erhöhten HbA1c-Wert („Blutzuckergedächtnis“), Vitamin D-Mangel, hohen Homocystein-Wert und lebensstilbezogene Risikofaktoren wie z.B. Bewegungsmangel, Rauchen oder ungesunde Ernährung. Die meisten nehmen bei sich selbst subjektiv Gedächtnis- und Konzentrationsprobleme wahr und haben häufig Demenzerkrankungen im engen Familienkreis. Das schürt die Sorge, selbst an Alzheimer Demenz zu erkranken und die Motivation ist groß, aktiv etwas für die eigene Gesundheit beizutragen.

Das zweijährige Programm zur personalisierten Prävention umfasst neben der Behandlung der medizinischen Risikofaktoren auch individuell angepasste körperliche und geistige Trainings sowie weitere Maßnahmen für einen gesünderen Lebensstil. Durch das begleitende Coaching erlernen die Teilnehmer die Selbstmanagement-Methode SMART, durch die sie Selbstverantwortung und Motivation erfahren, um die gesetzten Ziele zu erreichen. Mit diesem „Werkzeug“ fällt es leichter, ungesunde Gewohnheiten abzulegen und dauerhaft gesünder zu leben.

Das Risiko für die Entwicklung einer Demenz wird durch das Programm wirksam gesenkt und gibt die Chance, dass die Erkrankung weit hinausgezögert wird oder erst gar nicht auftritt.

Bislang findet das Thema Demenzprävention in Politik und Gesundheitswesen wenig Beachtung. Deshalb haben wir den Ehrenamtstag (s.u.) genutzt, um die Ministerpräsidentin Malu Dreyer und ihren Minister für Arbeit und Soziales Alexander Schweitzer über den in Zukunft zu erwartenden Anstieg der Demenzerkrankungen und die damit verbundene Herausforderung für die Finanzierung der

Pflegeversicherung aufmerksam zu machen. Unser Präventionsprogramm soll dieser Entwicklung entgegenwirken.

**Mit jeder (online-)Spende wird unser Projekt sichtbarer, so haben auch kleine Spenden eine große Wirkung!**

Lesen Sie mehr über unser wichtiges Projekt unter:

[www.betterplace.org/p116660](http://www.betterplace.org/p116660)

Dort finden Sie unter „Neuigkeiten und Erfolge“ einen Erfahrungsbericht von Teilnehmerin Nr. 2 aus dem Programm zur personalisierten Prävention sowie weitere Beiträge zu Risikofaktoren und mehr.

**Vielen herzlichen Dank an alle Unterstützer und auch an alle, die durch diesen Beitrag motiviert sind, jetzt unser Projekt mit einer Spende zu fördern.**

## Interessantes und Neues

### Veranstaltung der Alzheimer Gesellschaft RLP in der Woche der Demenz am 24.09.23 von 9:30 – 13 Uhr in Pirmasens

Beim Welt-Alzheimerstag (WAT)/Woche der Demenz geht es darum, auf die Situation der etwa 1,8 Millionen Demenzerkrankten und ihrer Familien in Deutschland hinzuweisen. Auch wenn gegenwärtig eine Heilung der Krankheit nicht möglich ist, kann durch medizinische Behandlung, Beratung, soziale Betreuung, fachkundige Pflege und vieles mehr den Kranken und ihren Angehörigen geholfen werden.



Das Motto für den Welt-Alzheimerstag (WAT) am 21. September und die Woche der Demenz 2023, die vom 18. bis 24. September stattfindet, lautet deshalb: „Demenz – die Welt steht Kopf“.

Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen sollen erleben, dass sie trotz der Erkrankung akzeptiert werden und dazugehören. Deshalb informieren Alzheimer-Gesellschaften und andere Engagierte am WAT und in der Woche der Demenz über die Erkrankung und ihre Folgen für Betroffene und Angehörige.

Bei der Auftaktveranstaltung am **Sonntag, 24. September von 9:30 – 13 Uhr in der Kath. Familienbildungsstätte & Haus der Familie (Unterer Sommerwaldweg 44, 66953 Pirmasens)** wird ein buntes Programm geboten: Neben dem Markt der Möglichkeiten und der Bilderausstellung DeMensch von Peter Gaymann wird Prof. Dr. Georg Adler (Vorstandsvorsitzender der Alzheimer Gesellschaft Rheinland-Pfalz und Leiter des ISPG Mannheim) einen Vortrag halten:

### **Vortrag Prof. Dr. G. Adler: "Neue Methoden der Demenzbehandlung"**

Die Alzheimer Gesellschaft Rheinland-Pfalz e.V. ist mit einem Informationsstand vertreten. Der Eintritt ist frei. Weitere Informationen zum vollständigen Programm finden Sie hier:

<https://www.alzheimer-gesellschaft-rhpf.de/termine-der-alzheimer-gesellschaft/>

Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme!

## **Alzheimer-Demenz und Sport mit Kopfverletzungen**

Ein externer Beitrag von Dr.med. Karl-Josef Klees, Arzt f. Neurologie u. Psychiatrie, Fachkunde Geriatrie, Rückfragen bitte an drklees@klees-net.de

2023 sind an Demenz verstorben: der früher kopfballstarke Fußballverteidiger Horst-Dieter Höttges und der früher zeitweise Box-Weltmeister Rene Weller.

Risikofaktoren für Demenz sind: Genetik und familiäre Belastung, weibliches Geschlecht, Bewegungsmangel, Schwerhörigkeit, geringe geistige Forderung und niedriger Bildungs- bzw. Sozialstatus, Alkoholmissbrauch, Bluthochdruck, Diabetes mellitus, Blutfetterhöhung in mittleren Jahren, Übergewicht in jungen Jahren ... und Schädelhirntraumen wie bei Boxen, Fußball, Rugby etc.

Wer „Risikofaktoren“ hat, bekommt nicht automatisch Alzheimer-Demenz! Er hat nur höheres Risiko. Er sollte früh versuchen „seine Risiken“ zu senken! Die o.a. Erkrankungen sollten optimal eingestellt sein. Durch „geistige Forderung“ (Interesse, Lesen, Sudoku etc.) vernetzen sich die Zellen mehr. Das kann Zell-Absterben ausgleichen.

Durch „Bewegung“ kommt es zu Zellwachstum im „Hippocampus“. Dieser ist zentral für Gedächtnis und Alzheimer-Demenz. Nicht abgebautes Amyloid- Eiweiß „vermüllt“ und schädigt vom Hippocampus ausgehend das Großhirn.

Bisher schien die Diagnose „Alzheimer-Erkrankung“ im Beginn wenig sinnvoll: Es gab keine effektive Behandlung. Betroffene hatten nur seelische Belastung und Unsicherheit zu ihrer Zukunft. Ein Artikel im „Deutschen Ärzteblatt“ vom 03.02.2023 lautete: „*Alzheimer Erkrankung – Früherkennung könnte endlich sinnvoll sein*“. Der „*Amyloid-Antikörper Lecanemab*“ beseitigt das Amyloid aus dem Gehirn. Er wirkt im Frühstadium, wenn

- 1.) die Amyloid-Ablagerungen noch gering sind und
- 2.) Störungen des Gedächtnisses, des Kennenlernens und Erkennens, im Alltag noch nicht erheblich einschränken.

Lecanemabs Wirkung und Nebenwirkungen sind noch nicht komplett erforscht. Zulassungsverfahren laufen. Das gilt auch für „Blut-Tests zur Alzheimer-

Früherkennung“. Weitere Amyloid-Antikörper versprechen Frühbehandlung: Aducanumab, Donanemab.

Wer „Risikofaktoren“ hat und auffälliges Nachlassen der Alltagsbewältigung spürt infolge Vergesslichkeit, sollte „Frühdiagnostik“ anstreben. Ungeeignet dazu sind die üblichen Demenz-Tests der Haus- und Nervenärzte: Uhren-Test, MMST, DEMTEC. Sie stellen nur die ausgebildete Demenz fest. Geeignet dazu sind:

„Kernspintomographie Kopf mit besonderer Kontrolle des Hippocampus“ per Überweisung behandelnder Haus- oder Nervenärzte, die die medizinische Indikation sehen müssen und z.B. „Merk- und Aufmerksamkeitstest MAT“ des „Institutes für Studien zur Psychischen Gesundheit ISPG in Mannheim“.

*Anm. von Dr. Claudia Krack: Die Alzheimer Gesellschaft Rheinland-Pfalz e.V. ermöglicht gesetzlich Versicherten aus der Region (ab 50 J.) über unser Spendenprojekt „Demenz vorbeugen – Hilf jetzt!“ die **kostenfreie Teilnahme an dem Früherkennungs- und Gedächtnisvorsorgeprogramm KogiFit® Plus (Merk- und Aufmerksamkeitstest MAT) am ISPG Mannheim.***

## Unsere Aktivitäten im Q2/23

### Veranstaltungen und Vorträge

#### **Neu: Vortrag zum Thema Demenz für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen**

Ein Beitrag von Dr. Claudia Krack (Vorsitzende Alzheimer Gesellschaft RLP)

Dank einer Erweiterung des Rahmenvertrags mit der Barmer Pflegekasse können wir nun auch zweistündige Vorträge zum Thema Demenz anbieten. Diese umfassen das Krankheitsbild, Auswirkung der Diagnose auf die Betroffenen und die Familie, Umgang und Kommunikation, Entlastungsmöglichkeiten sowie Rat und Hilfe vor Ort und ist für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen gedacht. Besonders hilfreich ist dieser Vortrag für Betroffene direkt nach der Diagnose („Wie geht es jetzt weiter?“). Deshalb wurden Flyer zum Vortrag in Ludwigshafen und Mannheim an verschiedenen Einrichtungen und Kliniken, an denen Demenz-Diagnosen gestellt werden, verteilt.

Diese Veranstaltungen werden nun regelmäßig u.a. auch in unserer Geschäftsstelle in Ludwigshafen im kleinen Kreis stattfinden. Der erste Vortrag am 30.8.23 war mit 10 Teilnehmern ausgebucht. Die vielen Fragen und der fruchtbare Austausch der Betroffenen untereinander zeigte, dass diese Vorträge ein sehr guter Einstieg in dieses komplexe und emotionale Thema, das die ganze Familie betrifft, ist. Durch das vermittelte Wissen, Broschüren, Anlaufstellen für weiterführende Informationen und Hilfe können die Betroffenen gezielt die nächsten Schritte planen.

Weitere Termine in der Geschäftsstelle in Ludwigshafen:

Mittwoch | 25.10.2023 | 16:00 – 18:00 Uhr (bereits ausgebucht)

Donnerstag | 07.12.2023 | 17:00 – 19:00 Uhr

Mittwoch | 07.02.2024 | 10:30 – 12:30 Uhr

Freitag | 12.04.2024 | 10:30 – 12:30 Uhr

Für einen umfassenderen Wissensaufbau kann der kostenfreie 7(8)teilige Hilfe-beim-Helfen-Kurs besucht werden, den wir mit Kooperationspartner in ganz RLP anbieten.

<https://www.alzheimer-gesellschaft-rhpf.de/schulungen/>

## 20. Landesweiter Ehrenamtstag in Haßloch am 03.09.2023

Ein Bericht von Claudia Hufnagel (Vorständin Alzheimer Gesellschaft RLP)

Als uns Anfang Mai die Nachricht erreichte, dass am 3. September 2023, auf Einladung von Ministerpräsidentin Malu Dreyer, der 20. Landesweite Ehrenamtstag in Haßloch stattfindet, war sofort klar, dass wir uns dort präsentieren wollen. Der Ehrenamtstag ist die zentrale Veranstaltung, um den 1,7 Millionen ehrenamtlich Engagierten in Rheinland-Pfalz Danke zu sagen und wurde in diesem Jahr gemeinsam von der Staatskanzlei und der Gemeinde Haßloch unter Mitwirkung der beiden landesweiten Rundfunksender SWR und RPR1 veranstaltet.

Die Bewerbung für einen Stand erfolgte umgehend und die Freude war groß, als wir Anfang Juli erfuhren, dass wir aus einer (nach Aussage der Veranstalter) überwältigenden Anzahl von Bewerbungen ausgewählt wurden. Dies zeigt wieder, wie wichtig unser Engagement zum Thema Alzheimer Krankheit genommen wird.

Die Stadt Haßloch, als Organisatorin des Ehrenamtstages, hatte uns einen von insgesamt 50 Pavillons auf der „Ehrenamtsmeile“ zur Verfügung gestellt, den wir selbst gestalten und mit drei Personen (Frau Dr. Krack, Frau Wilhelm und Frau Hufnagel- siehe Bild-) besetzen konnten. Von den rund 13.000 Menschen, die den 20. Landesweiten Ehrenamtstag in Haßloch besuchten, kamen viele Interessierte an unseren Stand, um sich beraten und informieren zu lassen. Wir konnten unter anderem interessante Gespräche mit Zu- und Angehörigen und Menschen mit Demenz führen sowie Werbung für unsere Gesellschaft und unsere Projekte machen. Auch die Ministerpräsidentin Malu Dreyer hat auf ihrem Rundgang an unserem Stand Halt gemacht und sich von Frau Dr. Krack über unser „Präventionsprojekt“ informieren lassen. Frau Dreyer und ihr Ehemann haben sich zudem auch gerne einen der ausliegenden „Erinner-mich Steine“ ausgesucht. (siehe Bild).

Gegen Ende der Veranstaltung hat uns auch noch Alexander Schweitzer, Minister für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung des Landes Rheinland-Pfalz, an unserem Stand besucht, um sich ebenfalls über unsere Arbeit zu informieren.

Der Ehrenamtstag in Haßloch war nicht nur aufgrund des schönen und sonnigen Wetters ein rundum gelungener Tag für alle Teilnehmenden und wir hoffen, uns künftig auch auf anderen Veranstaltungen dieser Art der Öffentlichkeit präsentieren zu können.



Bilder (vlnr): (1) Claudia Hufnagel (Vorständin), Ute Wilhelm (Beirat), Dr. Claudia Krack (Vorständin) am Stand, (2) Malu Dreyer interessiert sich für unser Demenz-Präventionsprojekt und (3) sucht sich ihren persönlichen „Erinner mich“-Stein für ihre Reha-Übungen aus. Was das ist? Erfahren sie dazu mehr im Video zum Ehrenamtstag (ab Timecode 26:10).

<https://www.youtube.com/live/OMvfxKYW0-w?si=twLUehZhB6KxBfoX>

## Demenz Partner Schulung im Seniorenheim Hauenstein am 14.09.23

Ein Beitrag von Dr. Claudia Krack (Vorständin Alzheimer Gesellschaft RLP)

Als ich im Vortragsaal ankam, schauten die 14 Teilnehmer\*innen der Demenz Partner Schulung, alle Pflegeassistent\*innen und Pflegefachkräfte des Seniorenheims Hauenstein, zunächst noch etwas skeptisch, ob sie hier richtig seien. Schließlich haben alle Berufserfahrung im Umgang mit MmD. Aber im Verlauf des Vortrags kamen zunehmend rege Diskussionen in Gang, z.B. über Stress und schlechten Schlaf als Risikofaktoren für eine Demenzerkrankung. Oder über eine Bewohnerin mit Demenz, die seit einem Jahr im Seniorenheim wohnt und sich eigentlich gut integriert hat, aber regelmäßig abends die Familie mit Anrufen und Vorwürfen bombardiert und ihnen vorwirft, „das man sie ins Heim gesteckt hat“. Menschen mit Demenz verlegen auch häufig Gegenstände und beschuldigen dann andere, die gerade „da“ sind wie z.B. die Pflegekräfte, des Diebstahls. Dieses Verhalten kann im Arbeitsalltag sehr belastend sein. Beide Themen wurden ausführlich besprochen und Lösungsansätze geboten.

Demenz Partner-Kurse haben das Ziel, Wissen zum Thema Demenz zu mehren und Hemmschwellen gegenüber Menschen mit Demenz (MmD) abzubauen. Der 90-minütige kostenlose Kompaktkurs Demenz umfasst Krankheitsbild, Diagnostik, Vorbeugung der Alzheimer Demenz, das Erleben von MmD, Demenz im (Berufs-)Alltag (Fallbeispiele), Kommunikation mit MmD, Umgang mit schwierigen Situationen, was leisten Familien, Hilfe und Unterstützung für Familien.

<https://www.alzheimer-gesellschaft-rhpf.de/demenz-partner/>

## Fallbeispiele aus der Praxis

### Häusliche Ergotherapie bei Demenz – Wirksam, aber nur selten verordnet. Warum ist das so?

Ein Bericht von Dr. Claudia Krack (Vorständin Alzheimer Gesellschaft RLP) - ich freue mich über weitere Erfahrungsberichte und Rückmeldungen unter [claudia.krack@alzheimer-gesellschaft-rhpf.de](mailto:claudia.krack@alzheimer-gesellschaft-rhpf.de)

Im aktuellen Fallbeispiel geht es um die 85jährige Frau W. mit vaskulärer Demenz (PG2). Die Dame wohnt noch allein in ihrem Haus. Sie wird durch ihre Töchter, eine Alltagsbegleiterin und den ambulanten Pflegedienst unterstützt. Sie besucht einmal in der Woche eine Tagespflege. Durch die vaskuläre Demenz haben sich sowohl Kognition, Alltagsfertigkeiten wie auch das Gangbild verschlechtert. Frau W. versorgt sich nicht mehr gut mit Essen, weil sie mit den Arbeitsschritten in der Küche sehr unsicher geworden ist. Sie hat Schwierigkeiten, mit dem Rollator zurechtzukommen und die Kellertreppe zu bewältigen. Infolge ihrer Orientierungsprobleme geht sie nicht mehr allein aus dem Haus und kann keine Termine mehr ausmachen oder einhalten.

Ergotherapie im häuslichen Umfeld als nachgewiesene wirksame Intervention zur Verbesserung von Alltagsfunktionen und Handlungsfähigkeit erscheint als beste Option, um die Selbstständigkeit von Frau W. wieder zu verbessern. Aber ihr Neurologe verweigert den **Hausbesuch (HB) der Ergotherapeutin** mit der Begründung „*Bzgl. Bürokratie müssen wir stark auf die Bremse treten, ständige Änderungen von Verordnungen etc. möchte ich gerne einstellen und alle Patienten, die damit nicht klarkommen, an die Kollegen verweisen*“. Auch vom Hausarzt kommt eine Absage: „*Frau W. ist nicht bettlägerig und kann transportiert werden. Dadurch ist keine Begründung für einen HB vorhanden. Und die KV (Kassenärztliche Vereinigung) habe auch gesagt, dass soziale Probleme kein Grund sind, eine Verordnung mit Hausbesuch zu begründen, auch die Demenz ist kein Ausnahmegrund*“.

Erst als Frau W. die Kellertreppe hinunterfällt, der Sturz verlief zum Glück glimpflich ohne Knochenbruch, bewilligt der Hausarzt „ausnahmsweise“ den Hausbesuch der Ergotherapeutin.

Weshalb tun sich Ärzte so schwer, Ergotherapie mit Hausbesuch zu verordnen? Seit 2020 ermöglicht die Heilmittelverordnung eine extrabudgetäre Verordnung bei Demenz (besonderer Ordnungsbedarf). In den S3 Leitlinien Demenzen wird

**häusliche Ergotherapie** ausdrücklich als wirksam und empfehlenswert beschrieben. Die Leitlinie ist unter diesem Link zu finden:

<https://dgn.org/leitlinie/127>

Dieser Missstand hat mich interessiert und ich habe sowohl mit der KV wie auch mit der Pflegekasse (Fachstelle Heilmittelverordnungen) telefoniert. Von beiden Stellen wurde bestätigt, dass häusliche Ergotherapie in diesem Fall sinnvoll ist und der Arzt, wenn er es als medizinisch notwendig erachtet, den Hausbesuch auf der Verordnung ankreuzen kann.

Des Weiteren habe ich einen Hausarzt zu diesem Thema befragt. Dabei stellte sich heraus, dass Hausärzte oft nicht wissen, was ein Ergotherapeut macht und welche Bedeutung Ergotherapie (im häuslichen Umfeld) für Menschen mit Demenz zum Erhalt der Selbständigkeit hat. Um die Verordnung richtig auszufüllen, müssen zudem Begriffe wie „Schädigung der globalen mentalen Funktion“, „Hirnleistungstraining“ oder „psychisch-funktionelle Behandlung“ richtig verwendet werden. Diese Begriffe sind in der HA-Praxis nicht gängig und schrecken ab bzw. solche Verordnungen werden Neurologen überlassen (diese verordnen ebenso selten Ergotherapie).

Auch ist die Möglichkeit der extrabudgetären Verordnung häufig nicht bekannt: gemäß Heilmittel-Richtlinie von 2020 ist die Verordnung von Ergotherapie extrabudgetär möglich, wenn eine Demenzerkrankung vorliegt. Diese Verordnungen sind nicht Gegenstand einer Wirtschaftlichkeitsprüfung. Die Diagnose Demenz löst einen besonderen Verordnungsbedarf aus, d.h. es sind 4 Rezepte à 10 Behandlungen möglich, ohne das Arztbudget zu belasten. 6 Monate nach Behandlungsende kann eine neue Rezeptverordnung mit weiteren 40 Einheiten ausgestellt werden.

Um einen Hausbesuch (HB) zu begründen, muss ein medizinischer Grund auf der Verordnung angegeben werden, z.B. eine 2. Diagnose (neben der Demenz) wie Gangunsicherheit oder Sturzneigung. Eine Ergotherapie-Verordnung mit HB belastet das Arztbudget nicht mehr als eine Verordnung ohne HB.

Trotzdem ist der Hausbesuch in vielen Fällen der Knackpunkt: ohne medizinische Begründung wäre die Verordnung mit HB nicht richtlinienkonform und könnte für den Arzt bei einer Wirtschaftlichkeitsprüfung eine Regresssituation bedeuten. Zwar könnte der Arzt über die S3 Leitlinien Demenzen nachweisen, dass er Leitlinienkonform verordnet hat, aber die Aussicht auf Ärger und Zeitverlust im Falle einer Regresssituation mit der Prüfstelle der KV/Kassen schreckt ab.

### **Was kann man als Betroffener in diesem Fall tun?**

Auf folgender Internetseite findet man sehr gut ausgearbeitete Unterlagen von Frau Frankenstein (Doktorandin der TU Chemnitz) zur Ergotherapie und Budgetierung für Ärzte:

<https://www.tu-chemnitz.de/hsw/psychologie/professuren/geropsy/demenzinterventionen/>

Vielleicht hilft ein Hinweis auf diesen Link, um den Hausarzt/Neurologen im Bürokratiedschungel zu unterstützen und zu einer Ergotherapie-Verordnung mit HB zu ermutigen!

Mit Frau Frankenstein stehe ich in Kontakt und habe sie auf die „Hausbesuch-Problematik“ aufmerksam gemacht. Sie will im Rahmen ihrer Doktorarbeit auch dieses Thema über den Hausärzterverband publik machen.

## Selbsthilfeangebote der Alzheimer Gesellschaft Rheinland-Pfalz

Sehr gerne können Sie unsere kostenfreien Selbsthilfeangebote nutzen und anderen Betroffenen davon erzählen:

### a) Demenzsprechstunde und Pflegeberatung:

<https://www.alzheimer-gesellschaft-rhpf.de/demenzsprechstunde/>

Die Demenzsprechstunde findet an jedem 3. Freitag im Monat in der Geschäftsstelle, aber auch telefonisch oder per Video-Chat statt. Das Beratungsangebot umfasst z.B. Fragen zu Diagnose, den Umgang mit schwierigen Verhaltensweisen, Pflege, Vorbereitung zu MDK-Gutachten, Hilfestellung bei Widersprüchen und bietet auch die Möglichkeit, über persönliche Dinge zu sprechen.

### b) Demenzsprechstunde Region Südwestpfalz:

<https://www.alzheimer-gesellschaft-rhpf.de/demenzsprechstunde-region-suedwestpfalz/>

### c) Schulungsangebote:

<https://www.alzheimer-gesellschaft-rhpf.de/schulungen/>

### d) Selbsthilfegruppen:

<https://www.alzheimer-gesellschaft-rhpf.de/selbsthilfegruppen/>

Der Austausch mit Gleichbetroffenen tut gut. Eine Selbsthilfegruppe (SHG) ist eine gute Möglichkeit ins Gespräch mit anderen Angehörigen eines Menschen mit einer Demenz zu kommen. Zurzeit gehören 23 SHGs zur Alzheimer Gesellschaft RLP, vielleicht ist eine in Ihrer Nähe (oder sie finden andere SHGs über die Suchoption über o.g. Internetlink).

### e) Tanzcafés und Stammtische (diese Veranstaltungen sind für die Erkrankten und ihre Angehörigen gedacht):

<https://www.alzheimer-gesellschaft-rhpf.de/tanzcafesundstammtische/>

### f) Kommen Sie mit Ihren Fragen oder zum Stöbern zu verschiedenen Themen auch gerne in unser

„online-Forum Selbsthilfe Demenz“ der Alzheimer Gesellschaft RLP:

<https://www.alzheimer-gesellschaft-rhpf.de/internet-forum/>

### a) Lernvideos zum Thema Demenz und Pflege

<https://www.alzheimer-gesellschaft-rhpf.de/lernvideos-zum-thema-demenz-und-pflege/>

Mit Videos kann man sehr gut Theorie und Praxis verbinden, dieses „Lernen am Modell“ ist besonders effizient und man erhält zu einzelnen Themen sehr schnell einen Überblick. Das gilt auch für Lernvideos zum Thema Demenz, wodurch diese zu einer wertvollen Ergänzung zu Schulungskursen werden. In der Linksammlung haben wir für Sie eine Vorauswahl von sehenswerten Lernvideos zusammengestellt.

### **Wir freuen uns darauf, mit Ihnen in Kontakt zu kommen:**

**Alzheimer Gesellschaft Rheinland-Pfalz e.V.**  
Mundenheimer Straße 239  
67061 Ludwigshafen  
Tel.: 0621 – 56 98 60  
E-Mail: [info@alzheimer-gesellschaft-rhpf.de](mailto:info@alzheimer-gesellschaft-rhpf.de)  
Web: [www.alzheimer-gesellschaft-rhpf.de](http://www.alzheimer-gesellschaft-rhpf.de)  
Facebook: <https://www.facebook.com/AlzGesRLP/>

### **Sie erreichen uns persönlich zu folgenden Zeiten:**

Montags von 13:00 bis 16:00 Uhr (Frau Hufnagel und Frau Wilhelm)  
Dienstags von 09:00 bis 13:00 Uhr (Frau Krumhaar)  
Mittwochs von 13:00 bis 16:00 Uhr (Frau Hufnagel und Frau Wilhelm)  
Donnerstags von 09:00 bis 13:00 Uhr (Frau Krumhaar)  
Außerhalb dieser Zeiten ist der Anrufbeantworter geschaltet. Wir freuen uns auf Sie!

Übrigens: der neue Demenz-Podcast ist da, **Folge 54 – Welt-Alzheimeritag**. Die Welt steht Kopf – das ist das Motto des Welt-Alzheimeritages 2023 und Thema dieser Sendung. Was brauchen Menschen nach der Diagnose Demenz und was ihre An- und Zugehörigen? Darum geht es in dieser Folge:

<https://www.demenz-podcast.de/>

Herzliche Grüße

Claudia Krack  
Vorstandsmitglied Alzheimer Gesellschaft Rheinland-Pfalz e.V.

PS: Falls Sie diesen Newsletter nicht länger erhalten möchten, senden Sie mir bitte eine kurze E-Mail.